

# Erfahrungsbericht

zum Auslandsstudium an der University of Massachusetts Amherst  
von August 2013 bis Dezember 2013 in den Lehramtsstudiengängen Englisch  
und Geschichte



Wintersemester 2013/2014

Heimatuniversität: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Gastuniversität: University of Massachusetts Amherst

„Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen“ hat Johann Wolfgang von Goethe einmal gesagt. Und damit lag er genau richtig. Die Entscheidung für ein Auslandssemester war in meinem Fall auch genau die richtige und ich kann es wirklich nur jedem empfehlen, da die persönlichen Erfahrungen noch weit über die universitären hinaus reichen.

## **1) Vorbereitung**

Um ein Jahr oder Semester an einer Amerikanischen Hochschule zu studieren muss man einiges an Zeit im Voraus investieren. Der Stapel der Bewerbungsunterlagen umfasst einen anerkannten Englischtest (TOEFL), ein Motivationsschreiben, ein Empfehlungsschreiben zweier Professoren, ein Transcript of Records der Heimathochschule, ein Nachweis gewisser Impfungen und eine Bescheinigung der Hausbank über ausreichenden finanziellen Hintergrund. Nach einer Zusage der Gastuniversität gilt es sich um das Visum zu bemühen. Das schließt die Zahlung diverser Gebühren für die Erstellung des Visums, Terminvereinbarung und die Fahrt zum Konsulat ein.

## **2) Studium an der Gastuniversität**

### **2.1) UMass Amherst**

Amherst ist eine Kleinstadt im Westen Massachusetts, ca. 2 Stunden von Boston entfernt. Fast alles wird von der Universität, bzw. den Universitäten der Umgebung (Five College Consortium bestehend aus: UMass, Amherst College, Hampshire College, Smith College und Mount Holyoke, an denen man mit Glück auch Kurse belegen kann) bestimmt. Während des Semesters ist viel geboten und auch die wenigen Bars downtown sind gut gefüllt. Was allerdings bedeutet dass in den Semesterferien und über die Feiertage wenig los ist. Diese Zeiten sind ideal für die eine oder andere Reise.

Amherst ist zwar eine Kleinstadt, hat aber doch recht viele Restaurants und Cafés in denen es sich anbietet Hausaufgaben zu machen wenn man genug vom Campus hat, da man auch überall Wifi Zugang findet.

In den ersten drei Tagen wird für alle Internationals ein Orientierungsprogramm angeboten. Es lohnt sich wirklich hinzugehen und sich alles anzuhören. Man bekommt nützliche Tipps zum Thema Kurse, Versicherung, Autofahren, Reisen und Freizeitangebote. Außerdem gibt es ständig Essen umsonst und so spart man sich am Anfang die Sorge ums Kochen, besonders wenn man noch keine eingerichtete Küche hat. Dieses Problem lässt sich allerdings auch leicht lösen. Mittlerweile bietet eine Studentin an der UMass das sogenannte Redistribution Program an. Sie sammelt Gegenstände von ehemaligen Austauschstudenten ein um sie dann an neue Studenten zu verleihen. Auf ihrer Internetseite kann man sich dann dafür eintragen. Ich hatte das Glück ein komplettes Küchenset zu bekommen und so musste ich keine teuren Töpfe, Teller oder Besteck kaufen.

Das IPO, International Programs Office, steht immer für Fragen zur Verfügung und organisiert die unterschiedlichsten Programmpunkte: Dance-Party, einen Ausflug nach Boston, White Water Rafting (das sich wirklich lohnt!) und einen Trip in den Freizeitpark Six Flags.

## **2.2) Wohnen**

Gewohnt habe ich in einer Wohnung on-campus - Lincoln Apartments - zusammen mit einer Amerikanerin. Jeder hatte sein eigenes Zimmer; Küche, Wohnbereich und Bad wurden dann geteilt. Die Preise sind für die Größe des Zimmers zwar sehr hoch (ca. \$3770 im Semester), aber da ich nur für ein Semester geblieben bin wollte ich mir die Mühe mit der Suche off-campus nicht machen. Für alle die ein Jahr bleiben macht es sicher Sinn sich ein Zimmer in der Stadt oder Umgebung zu suchen. Viele Studenten haben sich auch zusammengetan und ein Haus gemietet.

Abgesehen von den Lincoln Apartments haben die meisten Internationals in Wohnheimen wie Cashin oder Prince gewohnt. Bei Letzterem kann es aber durchaus der Fall sein dass man sich ein Zimmer teilen muss.

## **2.3.) Studium**

Das Studium allgemein in den USA ist nicht mit Deutschland zu vergleichen. Die Klassen sind wesentlich kleiner (oftmals 10 bis 15 Studenten in einem Seminar) und der Kontakt zu den Dozenten ist sehr viel lockerer. Allerdings ist der Arbeitsaufwand auch erheblich größer. Während des Semesters geben die Dozenten gerne wöchentliche Assignments auf, es müssen ganze Bücher in einer Woche gelesen werden und auch die Seminararbeiten werden bis Ende des Semesters erwartet. Daher würde ich empfehlen nicht mehr als die erforderlichen 9 credits zu belegen. Man muss also seine eigene Balance finden wenn es um den Arbeitsaufwand geht. Dennoch würde ich sagen dass der Schweregrad der Aufgaben nicht sehr hoch ist und die Dozenten gerne gute Noten verteilen.

## **2.4.) Sport**

Einen großen Bestandteil des Universitätslebens in den USA bildet der Sport. Und es lohnt sich auch wirklich die Spiele zu besuchen. Für nur \$10 kann man mit dem Bus in das große Gillette Stadium bei Boston fahren um das Footballspiel der UMass Minutemen zu sehen und bekommt sogar etwas zu Essen dafür. Besonders die Ice Hockey Spiele haben mich sehr beeindruckt. Die Stimmung war wirklich unbeschreiblich. Leider kostet für Graduate Studenten fast alles Eintritt (\$12), während die Undergrads umsonst teilnehmen können.

Wie es an einer Amerikanischen Universität üblich ist besitzt auch der UMass Campus eine große Gym die man für ca. \$100 das ganze Semester nutzen kann.

## **2.5.) Freizeitmöglichkeiten**

Neben Besuchen in der riesigen Bibliothek finden sich durchaus noch andere Aktivitäten auf dem Campus. Beispielsweise gibt es jeden Freitag und Sonntag eine kostenlose Movie Night mit Popcorn, Live Musik oder Aufführungen und Ausstellungen im Fine Arts Center. Im Mullins Center gibt es neben den üblichen Sportveranstaltungen Konzerte von bekannten Musikern. In der Ice Hockey Trainingshalle neben dem Mullins Center kann man zu bestimmten Zeiten für \$4 Schlittschuh laufen.

Wird es in Amherst doch mal langweilig und es ist keine Zeit für eine längere Reise, kann man in der Umgebung Dinge tun wie beispielsweise in die Mount Holyoke Mall zum Einkaufen fahren oder abends die Bars und Restaurants in Northampton ausprobieren. Ich kann besonders empfehlen sich ein Fahrrad zu leihen und eine Fahrradtour nach Northampton

zu machen, da es den tollen Norwottuck Rail Trail gibt der durch eine super schöne Landschaft führt.

Für amerikanische Verhältnisse ist die Busverbindung in und um Amherst sogar recht gut. Der B43 fährt alle 20 Minuten zu den Supermärkten und zu der nahe gelegenen Hampshire Mall; allerdings muss man sich um zu bestimmten Geschäften zu kommen über die Schnellstraße wagen, da es sehr fußgängerunfreundlich ist. Es macht also durchaus Sinn sich mit Amerikanern mit Auto zusammenzuschließen und gemeinsam Supermarkteinkäufe zu erledigen.

## **2.6.) Dining Common/Meal Plan**

Wer nicht immer Zuhause kochen will kann ein wirklich gutes Essen in einer der Mensen auf dem Campus bekommen. Mit Abstand die besten sind die Berkshire und Hampshire Dining Common. Die Auswahl reicht von einer großen Salatbar, über frischen Asia-Wok bis hin zum Sushi. Was für mich ein guter Tipp war war der 20-Meals-Meal Plan. Der übliche Meal Plan bietet unlimited meals für \$2,660. Wer aber nicht täglich in die Mensa möchte sollte sich den 20-Meals-Meal Plan für \$155, der online unter der Option „Faculty and Staff“ zu finden ist, zulegen. So kann man mal in die Mensa gehen ohne den teuren Eintritt für \$10,25 zu zahlen und mal Zuhause kochen.

## **2.7.) Reisen**

Neben vielen Ausflugszielen in der Umgebung und dem wunderschönen Indian Summer bietet Amherst einen guten Ausgangspunkt für Reisen. Mit dem Auto ist man in wenigen Stunden in Montréal oder Toronto und an den Niagarafällen.

Mit der Busgesellschaft Megabus kann man für wenig Geld (wenn man früh genug bucht \$5) nach New York oder von New York nach Boston fahren. Von Boston nach Amherst gibt es leider nur Peter Pan, der auch immer noch preiswert ist.

Wir haben beispielsweise über Thanksgiving ein Auto gemietet und das verlängerte Wochenende in Philadelphia, Washington und New Haven verbracht.

## **2.8.) Finanzen**

Ein Konto bei einer amerikanischen Bank habe ich persönlich nicht eröffnet und bin damit auch gut gefahren. Wenn man eine Kreditkarte hat und sich in Deutschland ein Konto bei der DKB eröffnet, kann man mit deren Kreditkarte kostenfrei Bargeld abheben und ist gut versorgt. Die Universität bietet zur Bezahlung aller anfallenden Gebühren die Option des Überweisens oder PeerTransfer an. Beides ist allerdings mit Kosten verbunden. Aus diesem Grund haben die meisten von uns die Gebühren in Etappen bar bezahlt was unproblematisch war. Wer nur ein Semester bleibt und auf dem Campus wohnt sollte daran denken, rechtzeitig den Mietvertrag zum Springsemester zu kündigen (meist im Oktober oder November), ansonsten fällt eine Gebühr von \$300 an. Einen Großteil der Kosten nimmt die Krankenversicherung der Universität ein. Als Austauschstudenten waren wir leider gezwungen die Versicherung zu übernehmen, sie deckt 85% der Kosten des Health Services auf dem Campus ab. Off-campus nur 75%. Wer also viel reisen will sollte möglicherweise eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abschließen die es beispielsweise günstig bei ADAC gibt.

### **3) Fazit**

Abschließend ist zu sagen, dass ich eine wundervolle Zeit während meines Auslandssemesters in Massachusetts hatte. Meine Erfahrungen reichen von kulturellen Einblicken über viele neue Freunde aus den verschiedensten Teilen der Erde, bis hin zu einigen tollen Reisen. Die Zeit an der University of Massachusetts Amherst hat mich nicht nur in meinen Studienfächern weiter vorangebracht sondern mir auch einen persönlichen Weitblick gegeben.

Auch wenn man die Strapazen des Bewerbungsprozesses auf sich nehmen muss kann ich nur sagen dass es sich mehr als lohnt und würde es jedem weiterempfehlen!

Ich habe mich an der UMass sehr wohl gefühlt und bin sehr dankbar dafür dass mir die Möglichkeit geboten wurde diese großartigen Erfahrungen zu sammeln.